

Jahresbericht 2005

insieme Schaffhausen
Verein zur Förderung von Menschen
mit einer geistigen Behinderung



Liebe Mitglieder, Freunde und Sympathisanten

Schon wieder neigt sich ein Vereinsjahr dem Ende zu. Es kommt mir vor, als hätte ich erst kürzlich ein Vorwort geschrieben – und nun ist es schon wieder so weit! Unser Projekt «neue Wohn- und Arbeitsformen» (siehe Bericht von Rita Hauser) ist nun zur Stellungnahme bei den Stiftungen und den offiziellen Ämtern. Wir sind gespannt und hoffen natürlich, dass wir gemeinsam ein Projekt konkretisieren können. Wie auch in den letzten Jahren unterstützen wir finanziell das «Lesen und Schreiben», das von Anna Seiterle und Volker Mohr geleitet wird. Am Grillabend im Sommer konnte

ich miterleben, wie auf alle Teilnehmer individuell eingegangen wird und alle begeistert mitmachen. Unser neuer Kurs «Theater-Werkstatt» war ein Erfolg. Im November fand an zwei Abenden eine Vorstellung im Kino-Theater «Central» statt. Die Zuschauer waren begeistert, wie die Gruppe als Ganzes, aber auch einzelne Künstler ihre Darbietungen vorbrachten. Da der Kurs so grossen Anklang gefunden hat, werden wir ihn weiterführen! Ausführliches können Sie im Bericht von Ruedi Widtmann lesen. Aus dem altbewährten Tanzkurs wurde nun eine Disco! Der ideale Raum dazu

Altbewährtes wird weitergeführt – neue Projekte warten auf konkrete Stellungnahme und ... leuchtende Augen und Dankbarkeit!

wurde im Tanzzentrum Tonwerk gefunden. Tanzfläche, Bar und DJ – alles ist vorhanden! Junge, aufgestellte Leiterinnen konnten engagiert werden. Die «alt-ingesessenen» sowie die jüngeren Tänzerinnen und Tänzer schwingen das Tanzbein zur Disco-Musik und verbringen miteinander am Ende jedes Monats einen schönen und aktiven Sonntagnachmittag. Der Malkurs wird dieses Jahr wieder stattfinden. Die Künstler möchten ihre Arbeiten weiterführen oder neue entstehen lassen. Der Mitgliederumfrage zufolge werden Musik- und Computerkurse gewünscht. Die Abklärungen dafür laufen. Vielleicht können wir den Mitgliedern schon bald einen dieser Kurse anbieten.

Grossen Anklang fand auch unser neues Info-Blatt «Hallo insieme Freunde». Damit werden Sie das Jahr durch über unsere Aktivitäten informiert und erfahren zudem Neuigkeiten vom Dachverband. So sind Sie immer auf dem Laufenden. Die Zusammenarbeit mit Cerebral hat sich bewährt. An Elternabende und Ausflüge kommt eine grössere Zahl von Interessierten. Halbjährlich treffen sich die Vorstände für einen Austausch und für die Planung der gemeinsamen Aktivitäten. So wurde beschlossen, dass der Grillplausch neu ausgerichtet wird.

Lassen Sie sich also das nächste Mal überraschen und nehmen Sie auch daran teil! Über die weiteren Angebote und Aktivitäten können Sie sich auf den folgenden Seiten informieren und sich von ihnen berauschen lassen. Viel Vergnügen!

Zum Schluss danke ich allen Freunden und Sympathisanten für die finanzielle Unterstützung, die wir immer wieder erhalten. Dadurch können wir unseren Mitgliedern stets etwas Neues anbieten. Besonders wenn man an einem Anlass oder einem Kurs die leuchtenden Augen der Menschen mit einer Behinderung sieht, ihre Freude und ihre Begeisterung, weiss man, dass das Geld am richtigen Ort eingesetzt wurde. Herzlichen Dank meinen Kolleginnen im Vorstand, die mich das ganze Jahr hindurch unterstützen und hervorragende Arbeit leisten. Ein Dankeschön auch an Lilo Meister für die unentgeltliche Bearbeitung des diesjährigen Jahresberichts. Ich wünsche allen ein interessantes und aktives Vereinsjahr.



Regula Battistino, Präsidentin

Vorstand und Organisation



Regula Battistino
Präsidentin
Reiatstrasse 96
7240 Thayngen



Beatrice Pongracz
Kassierin
Oerlifallstieg 61
8200 Schaffhausen



Christine Hegetschweiler
Aktuarin
Tellstrasse 6
8200 Schaffhausen



Paula Spengler
Kurse
Arvenweg 2
8200 Schaffhausen



Elena Rosati
Veranstaltungen
Schaffhauserstrasse 41
8212 Neuhausen



Rita Hauser
Fachliche Beratung
Hohentwielstrasse 22
8200 Schaffhausen

Beisitzer

Erika Geisendorf, Elternteil

Cristina Ringli, Elternteil

Postadresse

isieme Schaffhausen | Postfach 664 | 8201 Schaffhausen
Telefon 079 611 91 24 | Fax 052 649 38 06 | PC-Konto 82-4055-01

Wohnen und Arbeiten: Projekte für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Vor rund zwei Jahren trafen sich der Vorstand von insieme Schaffhausen und die Leiter der verschiedenen Behinderteninstitutionen ein erstes Mal, um sich über die Bedürfnisse der Menschen mit einer Behinderung auszutauschen und die aktuellen Angebote für Wohnen, Freizeit und Arbeit zu prüfen. Bei dieser Gelegenheit kamen wir überein, uns über zukünftige Wohn- und Arbeitsformen Gedanken zu machen.

In einer Projektgruppe, in der alle Institutionen im Kanton sowie Pro Infirmis vertreten waren, machten wir uns an die Arbeit.

An den Zusammenkünften wurden sowohl von der Seite von insieme, aber auch von Seiten der Institutionsleitungen und von Pro Infirmis Wünsche und Visionen in Bezug auf Wohn- und Arbeitsformen für Menschen mit einer Behinderung vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Es war eine sehr engagierte und motivierte Arbeit auf allen Seiten.

In einem zweiten Schritt wurden die verschiedenen Projekte und Visionen aufs Papier gebracht. Es ging ein Fragebogen zu den Betroffenen und deren Angehörigen in die Vernehmlassung

Für uns war es spannend zu erfahren, dass neben neuen, der sich wandelnden Gesellschaft angepassten Wohntrainings- und Wohnformen auch ein grosses Bedürfnis im Bereich Beschäftigung und Arbeit besteht, da

hier das Angebot nicht sehr ausdifferenziert ist und in vielen Sparten keine begleiteten Arbeitsplätze angeboten werden können.

Die Auswertung der Wünsche von Eltern und deren behinderten Angehörigen sowie die Projektbeschriebe haben wir in einer Doku-Mappe zusammengefasst. Die Doku-Mappe wurde bis Ende Jahr diversen Stellen wie IV-Plus, Stiftungsräten der Heime etc. vorgestellt. Sie sollten die einzelnen Projekte prüfen, diskutieren und ebenfalls ihre Stellungnahme abgeben.

Im neuen Jahr werden wir in einem nächsten Schritt die Antworten aus der Vernehmlassung bei den Institutionen und anderen Entscheidungsträgern auswerten und entscheiden, welche Projekte wir konkret weiterverfolgen werden.

Unser Verein freut sich sehr über die engagierte und positive Zusammenarbeit mit den bestehenden Institutionen für erwachsene Menschen mit einer Behinderung sowohl im Wohn- als auch im Arbeitsbereich. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mitdenken und weiterhin mitarbeiten.

Jedes grosse Vorhaben beginnt mit einem ersten kleinen Schritt, den man gemeinsam tut.

Rita Hauser

Heilpädagogisches Reiten im Reitstall von Andrea Millan, Kaltenbach



Es ist Samstag, am Bushof, 13 Uhr.

Die Kinder im Bus, schon hier von Langeweile keine Spur.

Auf geht's nach Kaltenbach zum Heilpädagogischen Reiten, dass diese Stunden viel Spass bedeuten, mag wohl niemand bestreiten.

Sogar im Auto merkt man die Freude den Kindern an, Ivan juchzt, David redet wie ein Buch, und dann gönnt sich Debora ein Nickerchen zwischen all dem «Hurra»,

wacht erst wieder auf, wenn's heisst «Wir sind da!» Schnell ausgestiegen, Andrea und Momo, das Pferd, begrüßen, die ihnen die folgenden Stunden versüssen.

Sie putzen, sie striegeln, sie kratzen die Hufe aus, satteln Momo und führen ihn zur Reithalle hinaus. Abwechselnd reiten sie dort Rund' für Rund', während die anderen spielen mit Hase, Katz' oder Hund.

Die Therapie, sie beschränkt sich nicht aufs Reiten allein, nein, es ist ein Gesamtbild, das gipfelt im Fröhlich-Sein

Und mit Mut, Ausdauer, Vertrauen – einer Mischung aus Vielerlei, trägt jedes einzelne Kind seinen Teil dazu bei !!!

Corinna Rausch / Weder Transport



Selbstbehauptungskurs im Granatenbaumgut

Dank der finanziellen Unterstützung von insieme konnten wir auch im Jahr 2005 einen Selbstbehauptungskurs im Bereich G für die Mittel- und die Oberstufenschüler durchführen. Dieses Jahr wurde der Kurs zum ersten Mal auch für die Knaben angeboten.

Während vier Mal zwei Lektionen konnten die Jugendlichen in zwei Gruppen unter Anweisung von Andy Börsig und Denise Rössler von der WingTsun Schule in Winterthur lernen,

- das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen zu stärken*
- sich darüber bewusst zu werden, dass nicht andere*

- über ihren Körper bestimmen dürfen*
- sich bei Übergriffen zu wehren*

Vor allem der Einsatz von Mimik, Gestik und verbalen Äusserungen kam im Kurs äusserst eindrücklich zum Einsatz. Auf den Fotos ist dies sehr schön zu sehen. Wir Lehrer und Therapeuten unterstützten die Kursleiter und konnten das im Kurs Gelernte so im Unterricht vertiefen.

Schüler wie Lehrer freuen sich schon jetzt auf den nächsten Selbstbehauptungskurs im 2006.

*Verena Spitzer, Klassenlehrerin Oberstufe
HPS Granatenbaumgut*



Selbstbewusstsein und
Selbstvertrauen stärken!



Ein Nachmittag mit dem Round Table 9 Service Club

Mit *insieme*-Mitgliedern, dem Freizeitclub von *altra/insieme* und Leuten aus den Wohnheimen im Raum Schaffhausen wurde am 25. Juni 2005 ein weiterer lustiger Überraschungsausflug durchgeführt. Unser Gastgeber – der Service Club Round Table 9 – hatte sich einen Ausflug ins Grüne ausgedacht, mit allem, was zu solch einem Tag gehört: Spiel, Grillieren und eine Menge Spass! Nachdem alle im gemieteten Bus oder in den Autos Platz gefunden hatten, fuhr unsere Truppe zum Buchberghaus, wo schon nach kurzer Zeit mit dem Höhepunkt des Nachmittags begonnen wurde: einem Spiel in Form eines Postenlaufs!

Eine Herausforderung war es, eine brennende Kerze mit einer kleinen Wasserpistole zu löschen, die nächste war ein Hindernislauf im Wald, wobei es galt, mit einem Esslöffel in der Hand, auf dem eine Kartoffel lag, bis ins Ziel zu kommen, ohne diese zu verlieren, eine dritte Aufgabe bestand darin, in einem Sack versteckte Objekte mit verbundenen Augen durch Tasten zu erkennen. Insgesamt gab es 5 Posten, deren Aufgaben von den in kleine Gruppen eingeteilten Teilnehmern mit Begei-

sterung und Bravour gemeistert wurden! Bei der Bekanntgabe des Gewinners wurde gleich sämtlichen Mitspielenden eine Mütze als Geschenk überreicht! Aber wie man so schön sagt: Frische Luft und Spiel machen hungrig! Die Round Tablers hatten alles im Griff. Bei prachtvoller Sonnenschein wurden Würste grilliert, und zum Dessert gab's von der Bäckerei Nägeli aus Thayngen feinste Süßigkeiten und Kaffee.

Der Nachmittag verging schnell, und bald schon hiess es wieder: „Alles einsteigen, bitte!“ Doch beim Abschied am Bushof in Schaffhausen waren sich alle einig: Das war ein Erlebnis, ein wunderschöner Nachmittag unter Freunden und netten Bekannten, den man gerne wiederholen würde.

Den Organisatoren dieses Events – dem Service Club Round Table 9 – ein herzliches Dankeschön für den Einsatz und die Grosszügigkeit.

Katiuscia Da Furio



Familienausflug ins Sea Life Konstanz für Mitglieder von insieme und Cerebral

Im September war es endlich wieder so weit, dass wir unsere Rucksäcke für einen schönen Ausflug packen konnten. Pünktlich stiegen wir am Bushof in den Bus ein und voller Aufregung ging es los!

Die Heimbewohner freuen sich jedes Jahr auf diesen besonderen Ausflug.

Nach einer Busfahrt durch unsere schöne Heimat gab es ein wohlschmeckendes Mittagessen im Restaurant «Konzil» in Konstanz.

Auch das stürmische und regnerische Wetter an diesem Tag beeinflusste unsere gute Stimmung nicht, als wir gemeinsam zum Sea Life aufbrachen. Interessiert und mit grossen Augen gingen die Ausflugsteilnehmer durch dieses besondere Aquarium mit den vielen grossen und kleinen Fischen.

Am Abend fuhren wir dann müde – jedoch zufrieden – wieder nach Hause .

Ich habe unsere Heimbewohner schon einige Male auf einen insieme-Ausflug begleitet und jedes Mal war die Organisation hervorragend.

Im Namen des Wohnheims Rabenfluh bedanke ich mich recht herzlich.

Cornelia Terbeck



Projektwoche: Begegnungen

Eine gemeinsam initiierte Kurswoche des Wohnheims Rabenfluh und von insieme Schaffhausen

*Erlauben Sie mir, Ihnen einige Fragen zu stellen:
Ist es Ihnen auch schon passiert, dass Sie jemandem begegnen, grüssen und diese Person nicht zurückgrüsst?
Wie fühlten Sie sich danach und wie sind Sie dieser Person beim nächsten Mal begegnet? Oder sind Sie in der Stadt zufällig einem alten Freund begegnet und haben sofort die Vertrautheit aus alten Tagen gespürt?*



Über alltägliche und nicht alltägliche Begegnungen.
Schilderungen aus der Kurswoche in der Rabenfluh



Das Thema Begegnung ist zentral im Leben von uns allen. So haben fünf Frauen und drei Männer aus dem Wohnheim Rabenfluh mit zwei Kursleiterinnen zusammen während der Woche vom 10. bis 14. Oktober 2005 einander die alltäglichen und nicht alltäglichen Begegnungen geschildert, Begegnungsprotokolle erstellt, diese im Rollenspiel erfahrbar gemacht oder mit andern Mitteln kreativ aufgezeichnet.

Wem sind Sie heute morgen als erstes begegnet? Mit wem haben Sie zu Mittag gegessen? Hatten Sie heute eine besondere, eine aussergewöhnliche Begegnung?

Unsere Wahrnehmung zu schärfen war ein grosses Anliegen, hängt doch die Qualität einer Begegnung stark davon ab, wie intensiv man in der Gegenwart sein kann.

- Was für ein Oberteil tragen Sie jetzt gerade?*
- Welche Farbe haben Ihre Schuhe?*
- Tragen Sie einen Fingerring?*
- Und wie fühlt sich Ihr grosser Zeh an?*
- Oder Ihre linke Hand? Ist sie kalt? Ist sie warm?*

Dazu gehört natürlich auch die Wahrnehmung des anderen:

Welche Farbe haben die Augen Ihres Lebenspartners/Ihrer Lebenspartnerin?

Was für Hände hat Ihr Chef?

Wie sehen die Füße Ihrer Kinder aus?

Wie ist oder war die Stimme Ihrer Mutter?

Es gibt auch Begegnungen, die wir uns wünschen. Diese können uns von aussen durch Angebote – beispielsweise Werbung – angetragen werden. Es gibt jedoch auch Wunschbegegnungen, welche tief in unseren Herzen versteckt liegen und die gerade durch das jedem Eigene zu herausragenden und besonderen Begegnungen werden.

Wunschbegegnungen aus unserem Kurs:

«Ich beegne einem Hasen. Er schnüffelt an mir. Ich gebe ihm zu fressen.»

«Ich beegne einem netten Mann in einem Zimmer mit vielen, vielen Fenstern.»

«Ich beegne einer schwarzweissen Katze. Ihre Ohren trägt sie wie ein Krönchen. Ich habe sie gern.»

«Ich beegne einem König, einer Königin, einem Pferd mit Kutsche und einer Spinne.»

Legen Sie sich hin, schliessen Sie die Augen, machen Sie sich auf den Weg nach innen und schauen Sie, was Ihnen begegnet.

Später haben uns verschiedene Lebensformen beschäftigt. Wohnen wir allein, als Familie, in einer Wohngruppe, in einem Heim? Und: wie würden wir gerne wohnen, was ist unsere Vorstellung? Ist sie umsetzbar oder stimmt es so, wie wir jetzt wohnen?

Und wie steht es mit Ihnen? Sind Sie zufrieden mit Ihren alltäglichen Begegnungen?

Zum Schluss führen wir nach Schaffhausen. Wir begegneten dem Phänomen, dass sich das zeigt, womit der

Geist sich beschäftigt: «Hallo, was machst du denn hier?» haben wir auf unserem Spaziergang sicher dreimal gehört.

Elfi Schläpfer Schmücker, Kursleiterin



Reiten trotz allem

Nach mehrmaligem Umziehen sind wir nun seit knapp einem Jahr in der «neuen» Reithalle im Schweizersbild endlich sesshaft geworden. Ich freue mich jedes Mal, eine nun seit bald drei Jahren konstante Gruppe von sechs motivierten Reiterinnen und Reitern jeden zweiten Donnerstag begrüßen zu dürfen.

Karol Frei hat uns per August 2005 aus privaten Gründen verlassen und die Leitung an mich übergeben. Auch bei den Führern und ihren Pferden hat es im Dezember 2005 einen Wechsel gegeben. Wir freuen uns, Aline Schwarzer mit ihrem bereits 20-jährigen Seattle in unserer Truppe begrüßen zu dürfen.

Ich möchte mich auch im Namen aller Reiterinnen und Reiter bedanken, dass wir an der Halleneinweihung im Juni 2005 wie auch am Chlausreiten eine kleine Kostprobe unseres «Könnens» zeigen durften. Es mögen für Aussenstehende nur kleine Fortschritte sichtbar sein, für die Menschen mit einer Behinderung sind jedoch die Stunden mit den Pferden etwas Besonderes; sie lernen jedes Mal viel dazu.

Wir sind auch besonders stolz, dass im Januar 2006 das Schaffhauser Fernsehen eine kleine Reportage über das «Reiten trotz allem» drehen wird.



Zum Schluss bedanke ich mich bei insieme, die das «Reiten trotz allem» durch ihre finanzielle Unterstützung möglich macht. Ich danke auch den Reiterinnen und Reitern, den Führerinnen und auch den Pferden für die tolle Zusammenarbeit.

Salome Kleindienst

Beatrice: Vera, wie findest du die Disco von insieme?
 Vera: Die Disco ist mega guet. Ich tanze viel und trinke Cola.

Beatrice: Wer organisiert das Tanzen?
 Vera: Rahel, Adiyam und Nives.

Beatrice: Sind die nett?
 Vera: Ja, das sind meine Freunde.

Beatrice: Wer macht die Musik?
 Vera: Wir haben einen DJ.

Beatrice: Das ist ja cool, wie heisst er denn?
 Vera: Ich habe den Namen vergessen. Er ist sehr nett.



Disco-Talk

Beatrice: Kommen viele in die Disco?
 Vera: Ja, es sind viele Leute, so ungefähr 130.

Beatrice: Tanzen alle?
 Vera: Wir tanzen, dann machen wir Pause und dann tanzen wir wieder.

Beatrice: Was macht ihr in der Pause?
 Vera: Kuchen essen und trinken.

Beatrice: Ist das eine richtige Disco mit Lichteffekten?
 Vera: Ja, es sind so farbige Lichter, die machen eine coole Stimmung.

Beatrice: Du kannst sicher kaum warten bis zum nächsten Disco-Sonntag!
 Vera: Ja, ich habe mega Freude.

Beatrice: Vielen Dank für dieses Interview.
 Vera: Das habe ich gerne gemacht. Ich liebe Disco-Tanzen.



Beatrice und Vera Pongracz

Wir haben Theater gemacht

Nach dem Schnupperabend Mitte Januar war klar: Der Kurs findet statt! Bei uns kam grosse Freude, aber gleichzeitig auch Spannung auf. Halten wir den Anforderungen stand? Können wir den Teilnehmern und Teilnehmerinnen genug bieten? Solche Fragen beschäftigten uns aber nur an den ersten Kursabenden. Dann hatten auch wir Spass an der Sache und waren jedes Mal neugierig, wie sich der Kurs weiterentwickelt.

Während dreissig Doppellektionen haben wir uns zunächst aneinander gewöhnt, haben viel gelacht und sind jedes Mal mit guter Laune auseinander gegangen. Durch Zuhören, Zuschauen und Einfach-mal-geschehen-Lassen sind ungeahnte Fähigkeiten und Talente zum Vorschein gekommen.



Die Fantasie aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen war gross geschrieben. So machten wir Fantasiereisen und stellten uns vor, durch den Wald zu gehen und zu erleben, was sich da so alles abspielt, oder wir haben am Meeresstrand gesonnt, gespielt und Burgen gebaut, sind durch Wiesen mit riesengrossen Fantasieblumen gegangen, haben Schmetterlinge gefangen und wieder freigelassen, waren auf einem Schloss, haben uns wie Könige und Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen gefühlt und benommen oder sind als Artisten in der Manege des Zirkus tätig gewesen. Wir haben einen Einkaufsbummel gemacht und eine Modeschau gezeigt. Wir haben

von der Bergspitze ins Land geschaut und uns gegenseitig gezeigt, was wir alles gesehen haben. Und so vergingen die Abende wie im Flug. Kleinere Probleme von Mitgliedern wurden in der Gruppe schnell gelöst, sodass immer eine gute Stimmung herrschte. Langsam entwickelte sich so eine Art Programm für den Werkstattbericht im November, teils durch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen selbst und teils durch meine Vorgaben. Und langsam entwickelte sich auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl; wir wurden zu einem verschworenen Haufen. Wir haben gespielt und geprobt, was das Zeug hielt.

Dann kam der November. Der Werkstattbericht! Die Spannung stieg und es kam Lampenfieber auf. Wie wird es den Zuschauern gefallen? Und was passiert in der Gruppe, wenn plötzlich Zuschauer da sind? Doch alles ging prima. Die Gruppe gab ihr Bestes und die Zuschauer verdankten es mit aktivem Mitmachen und heftigem Applaus. Sogar die Presse war anwesend und schrieb eine tolle Kritik. Alles in allem also ein begeisterter und gelungener Kurs. Und falls es genügend Anmeldungen gibt, wird er nächstes Jahr wiederum durchgeführt. Und – wer weiss? – vielleicht sehen Sie im nächsten Jahr ein paar Gesichter wieder im Kino-Theater Central, wenn es ein weiteres Mal heisst: Wir haben Theater gemacht!

Ruedi E. Widtmann, Oberhallau
und Ruedi Meyer, Hallau





.....einfach mal geschehen lassen und sich wie ein Star fühlen



Delegiertenversammlung auf dem Gurten in Bern

150 Delegierte, Menschen mit geistiger Behinderung und Gäste aus der ganzen Schweiz feierten am 5. November den **45. Geburtstag des insieme-Verbandes**. Gedacht wurde einer Elternselbsthilfeorganisation, die 1960, im selben Jahr wie die IV, von kämpferischen



Pionierinnen und Pionieren aus Genf und Zürich gegründet wurde. Mit Hilfe ihrer Unterstützung wurden Eltern und Angehörige zu Solidarität und zum Engagement für ihre geistig behinderten Söhne und Töchter motiviert und über neueste heilpädagogische Methoden und Fördermöglichkeiten informiert.

Die Organisation hiess dazumal «Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte»

SVEGB. Der Name wurde 1994 in insieme geändert.

Insieme ist mittlerweile der Dachverein von 56 kantonalen Vereinen, darunter auch insieme Schaffhausen. Der Verband mischt sich heute wie damals in die öffentliche Meinungsbildung ein.

Die nächsten Aufgaben sieht insieme darin, mit gezielten Massnahmen bei der Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) und bei der 5. IV-Revision mitzureden und damit die Lebensbedingungen der Menschen mit geistiger Behinderung aktiv mitzugestalten.

An der Delegiertenversammlung wurde auch die **10-Punkte-Programme «Sonderschulung» und «Institutionen»** vorgestellt. Diese dienen als Rahmen zur Beurteilung von Gesetzesentwürfen und Konzepten. Wir können diese Programme bestens als Unterlagen zu Fragen der NFA, aber auch für die Vernehmlassung zur Schulgesetzrevision in Schaffhausen nutzen.

Zur Abrundung der Delegiertenversammlung erlebten wir eine poetische Aufführung der Clownin Mascha Dimitri. Ihr Stück mit dem Titel «Der rote Faden» hatte das Motto für den ganzen Tag geliefert.

Christine Hegetschweiler

Tagebuch eines Sonntags, geschildert von einer Inseltreff-Besucherin

Tagwache.

Kleines Frühstück, Einnahme der Tabletten, Dusche, Morgentoilette.

Abfahrt zum Gottesdienst in der Stadt oder zum Hauskreis in einer Zürcher Gemeinde.

Kleiner, heftiger Spaziergang zum Inseltreff.

Eintreffen im Treff an der Grabenstrasse, zuerst Blick, ob ich ein Auto, das parkiert ist, dem freiwilligen Helfer/der freiwilligen Helferin zuordnen kann. Gedanken beschäftigen mich: Wie weit sind sie wohl mit den Vorbereitungen? Bruno wird schon hier sein, ob noch jemand anders schon hier ist? Treffe ich die/den vom letzten Mal? Anschliessend Begrüssung aller bereits Anwesenden mit Handschlag, wenn ich gut drauf bin, oder mit «hoi zäme».

Bereits sind die Gedecke aufgelegt, und was nie fehlt: eine hübsche Dekoration in der Mitte des grossen Tisches.

«Was wird gewünscht?» ist die erste Frage. «Für mich das Frühstück.» «Für mich nur einen Kaffee.» «Ach nein, nur einen Orangenjus, aber einen grossen!», tönt es da etwa.

reit. Zwischendurch wird immer wieder aufgeräumt oder eine Maschine voll Geschirr gespült. Auch wechseln einige der Gäste den Platz, um mit anderen plaudern zu können.

Es ist rundum gemütlich. Oft wird heftig über ein Thema diskutiert. Musik dringt leise ans Ohr und das Gästebuch hat natürlich die Runde gemacht, mit Datum, Unterschriften und eventuell einer Zeichnung versehen. Die letzten Gäste sind eingetroffen.



Ein kleiner, heftiger Spaziergang zum Inseltreff

Neue oder altbekannte Gäste sind inzwischen eingetroffen. Es geht geschäftig her und zu. Mit Kaffee, Butter, Konfitüre, Milch/Kaffeerahm und dem heiss begehrten Butterzopf, oft selbstgebacken. Meist harren noch andere kulinarische Köstlichkeiten des gesunden Appetits der illustren Schar.

Ab 13.00 Uhr sind die hungrigsten Gäste gesättigt und erste Wünsche zur Freizeitgestaltung dringen ins Gespräch. Es wird zum Beispiel diskutiert, ob ein Spiel gewünscht wird, ob jemand einen Spaziergang mitmachen möchte, oder die Anwesenden lesen etwas. Nun stehen auch ein oder zwei leckere Kuchen zum Verzehr be-

Die Helferinnen und Helfer haben alle Hände voll zu tun, damit alles rund läuft.

Das Beenden des ganzen «Spektakels» dauert wohl auch noch seine Zeit. Oft ist nicht einfach um 16.00 Uhr Feierabend für die Crew.

Nach einem gelungenen Tag gehe ich gerne wieder nach Hause.

H. Lü.

Vortrag über Pubertät und Eintritt ins Erwachsenenalter

Am 1. November traf sich abends eine ansehnliche Schar Interessierter im Granatenbaumgut. Jakob Egli, Lehrer und langjähriger Leiter der Fachstelle Lebensräume für Menschen mit einer geistigen Behinderung (siehe auch www.chupferhammer.ch) sprach zum Thema: «Pubertät und Eintritt ins Erwachsenenalter Behinderter».

angepassten, bei denen die Gefahr besteht, dass sie nie lernen, selbst Entscheidungen zu treffen. Dann gibt es den Glücksfall, dass der Jugendliche sich etwas zutraut und gegebenenfalls aus seinen Fehlern lernt. Leider gibt es auch Jugendliche, die sich ungehemmt durchsetzen, die nie gelernt haben, mit Frustrationen umzugehen, und alle tyrannisieren.

Den Zuhörenden wurde bewusst, wie – je nach Behinderungsgrad – der Wunsch nach Heimat, nach Autonomie und Geborgenheit schwer zu erfüllen ist.

Erwachsen werden ist für jeden Jugendlichen eine Herausforderung. Wie goss die Hürden vor allem für geistig Behinderte sind, konnte Jakob Egli sehr anschaulich darstellen.

Da das Setzen von Grenzen in der Erziehung bei Menschen mit einer Behinderung äusserst schwierig und anspruchsvoll ist, wird oft der günstige Zeitpunkt verpasst. Aus dem niedlichen, lustigen, verhaltensoriginellen Kind wird ein untragbarer Erwachsener.

Er unterschied dabei vier Bereiche:

1. die körperliche Entwicklung, die sich kaum von derjenigen Nichtbehinderter unterscheidet
2. die psychologische Entwicklung
3. das soziale Vorwärtskommen, was die Abnabelung vom Elternhaus umfasst
4. die gesellschaftlichen Erwartungen an einen Jugendlichen

Bei der psychologischen Entwicklung kommt es darauf an, wie gut ein junger Mensch mit den körperlichen Veränderungen und der hormonellen Umstellung in der Pubertät fertig wird. Versteht ein Mensch mit geistiger Behinderung, was mit ihm geschieht? Wie kann er aufgeklärt werden? Er soll auch zunehmend selbst Entscheidungen treffen, sich selbst steuern, Verantwortung übernehmen. Da gibt es die gut Angepassten, ja Über-



Bei der sozialen Entwicklung kommt es darauf an, wie gut die Eltern loslassen können. Wie schwer das bei Menschen mit einer Behinderung ist, muss nicht ausgeführt werden. Wenn die Kinder grösser werden, verändert sich die Rollenstruktur innerhalb der Familie. Wo bleibt da das behinderte Kind? Wenn das Eltern-Kind-Spiel weitergespielt wird, wirkt sich das entwicklungs-hemmend aus.

Die Gesellschaft wiederum stellt gewisse Erwartungen an einen Jugendlichen, der erwachsen wird: Er soll mündig, handlungsfähig, erwerbstätig sein.

In anderen Kulturen sind diese Erwartungen nicht so hoch; das Individuum ist nicht so wichtig, in der Grossfamilie haben alle Platz. Bei uns braucht es Institutionen, die Menschen, welche nicht für sich selbst sorgen können, betreuen.

Oftmals ist ein Heim aber kein Daheim; die Menschen dort leben in einem Betrieb. Pflegende und Betreute stehen in einem Dienstleistungsverhältnis. Das Zuhause sollte ein klar abgegrenzter Raum sein, in dem die Selbstbestimmung einen grossen Wert hat. Man bedenke: Der Arbeitsplatz der Betreuer und der Wohnraum der Behinderten ist ein und dasselbe. Werden Wohngemeinschaften, kleinere Wohneinheiten und betreutes Wohnen dem Bedürfnis nach einem Zuhause gerecht?

Uns Zuhörenden wurde bewusst, wie je nach Behinderungsgrad der Wunsch nach Heimat, nach Autonomie und Geborgenheit schwer zu erfüllen ist. Wie sollen Eltern loslassen können, wenn es für das behinderte Kind keinen anderen Ort gibt, an dem Heimatgefühle wachsen können?

Nach so vielen Denkanstössen fiel es den Zuhörenden sichtlich schwer, sich an einer Fragerunde zu beteiligen. Viele Fragen können auch nicht allgemein beantwortet werden.



Wie kann einem Menschen mit Behinderung geholfen werden, wenn er bemerkt, dass seine Geschwister ihn überflügeln, mit der grössten Selbstverständlichkeit von zuhause ausziehen, Militärdienst leisten, heiraten, eine Familie gründen?

Wie findet ein behinderter Mensch seinen Weg zwischen seinen Wünschen und seinen Möglichkeiten?

Eigentlich gäbe es noch viel zu durchdenken und zu diskutieren. Viel Geduld, Ausdauer und ein langer Atem sind nötig, um neue Ideen umzusetzen. Schliesslich ist jeder Einzelne gefragt, wie er einem Menschen mit besonderen Bedürfnissen gegenübersteht.

Brigitta Widmer

Sommergrillplausch

Am 19. August trafen sich Mitglieder von insieme und Cerebral, vor allem aber auch Kinder aus den Sonderschulen, Eltern und Geschwister zum Grillplausch, der von insieme und Cerebral organisiert worden war. Er fand auch dieses Jahr auf dem Gelände der Schule Granatenbaumgut statt.

Trotz einiger Regentropfen wurde es ein gemütlicher Abend.

Im Jahr 2006 werden wir den Grillabend im Fröbelgarten, dem Ausbildungszentrum der altra, durchführen.

Christine Hegetschweiler




3. Dezember, Tag der Behinderten

Der diesjährige 3. Dezember lief unter dem Motto «Integration in die Arbeitswelt».

Nachdem wir in unserem Projekt «neue Wohn- und Arbeitsformen» (s. Bericht «Wohnen und arbeiten...») gesehen hatten, dass die Idee, einen Stellenpool für Menschen mit einer Behinderung einzurichten, den grössten Anklang fand, entschlossen wir uns, zum Tag der Behinderten obiges Inserat aufzugeben.

Wir versuchten damit herauszufinden, ob sich Arbeitgeber angesprochen fühlen und Interesse haben, Menschen mit einer Behinderung eine Tätigkeit anzubieten. Es meldete sich zwar kein Arbeitgeber, aber das Inserat brachte doch in Erinnerung, dass neben den «regulären» Stellen vermehrt Nischenplätze für Menschen mit speziellen Bedürfnissen nötig sind.

Christine Hegetschweiler



Chancen für Arbeitgeber

Wir sind in der Aufbauphase eines Stellenpools für Behinderte. Dazu suchen wir Firmen die Interesse haben evtl. einen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.

Die Stellensuchenden bieten:

- Hilfe bei Ihren täglichen Arbeiten
- motiviertes Arbeiten
- Einsatzfreude
- vermitteln Lebensfreude pur
- Lohn steht nicht im Vordergrund

Sie geben uns

- Arbeit und Beschäftigung
- Selbstwertgefühl
- Möglichkeit zur Integration

Insieme Schaffhausen vermittelt

- Betreuung in der Anfangsphase
- Hilfestellung wenn immer nötig
- Begleitung der Arbeitnehmer falls nötig

Wer hat Interesse?
Bitte haben Sie Mut und rufen Sie uns unverbindlich an:
Frau Regula Battistino, Präsidentin insieme Schaffhausen
Tel: 079 611 91 24

3. Dezember Tag der Behinderten
Motto „Integration in die Arbeitswelt“

Insieme Schaffhausen
Verein zur Förderung von Menschen mit einer geistigen Behinderung
Postfach 664, 8201 Schaffhausen Tel: 079 611 91 24 PC-Konto 82-4665-1

AT10962

Erfolgsrechnung 2005

Einnahmen	2005	2004
Mitglieder	9'155.00	7'625.00
Spenden	24'053.55	46'896.00
IV-Beiträge	35'468.45	25'525.05
Handelserträge	0	24.00
Dienstleistungen	6'588.40	5'294.20
Finanzerfolg PC & Bank	52.25	43.75
Erfolg Finanzanlagen	4'663.80	1'020.00
Total Einnahmen	79'981.45	86'518.00

Ausgaben	2005	2004
Material	537.95	2 307.10
Fremdarbeiten	1'639.30	2 111.25
Kurse	54'024.55	41 935.95
Personal	2'836.00	7 084.00
Versicherungen	179.85	359.75
Verwaltungsaufwand, Telefon, Porti, Informatik	7'493.40	7 356.85
Verbandsbeiträge	7'648.00	7 068.00
Beiträge an Institutionen	4'920.00	7 715.70
Projektbeiträge	8'580.00	25 100.00
Kampagnen & Werbung	129.00	3 232.85
Total Ausgaben	87'988.55	104 271.45
Ausgabenüberschüsse	-8'007.10	-17 753.45
	79'981.45	86 518.00

Vermögensausweis

	2005	2004
Kasse	-119.25	6.60
Postcheckkonto 82-4055-1	30'630.95	53 015.60
Anlagesparkonto EK 42 1.001.360.01	46'051.30	45 839.70
Anlagefond Credit Suisse	43'540.00	39 600.00
5 Namenaktien +GF+	2'245.00	1 472.00
Reinvermögen per 31.12.2005	122'348.00	139 933.90

Reinvermögen per 31.12.2004	139'933.90
Passiv Rechnungsbegrenzung	-9'578.80
Ausgabenüberschuss 2005	-8'007.10
	122'348.00
	122'348.00

Schaffhausen, den 31.12.2005/Beatrice Pongracz



Elterntreff



Am ersten Mittwochmorgen im Monat trafen sich jeweils Eltern von Kindern mit einer Behinderung im Café Zur Burg.

Bei Kaffee und Gipfeli wurde über Alltägliches, Trauriges und Lustiges geredet.

Erfahrungen konnten ausgetauscht werden, man erhielt Ratschläge oder konnte sie geben.

Da das Café Zur Burg schliesst, findet der Elterntreff von Cerebral und insieme neu im Restaurant Erker beim Obertor statt.

Paula Spengler

Spenden 2005

Spenden ab Fr. 100.–

Dr.med.dent. Rudolf Auer-Aebi, Schaffhausen | Silvia Balduzzi- Pelosin, Schaffhausen | BS Bank Schaffhausen, Hallau | Susanna- Maria Baumberger, Schaffhausen | Ursina & Heinz Baumgartner, Neuhausen | Ernst Bayer, Dachsen | Dr. Christian Begemann, Schaffhausen | Marei Bollinger, Neuhausen | Ingenieurbüro Bürgin Egli Partner AG, Schaffhausen | Cargotech AG, Wilchingen | Angelika & Pino Ciaccio, Schaffhausen | Dautel AG, Wilchingen | Dr.med.dent. Harald Funke, Schaffhausen | Gemeinde Dörflingen | Gemeinde Stetten | Erika Geisendorf, Schaffhausen | Myrtha & Paul Haag, Thayngen | Heinz & Eva-Maria Haslebacher, Merishausen | Hauskreis Thayngen | E.&M. Helg- Kurmann, Schaffhausen | Dres. med. Armin & Heidi Jucker, Schaffhausen | Ev.-ref. Kirchgemeinde Beggingen | Ev- ref. Kirchgemeinde Diessenhofen | Kirchgemeinde Hemmental | Evang. ref. Kirchgemeinde Herblingen | Ev.-ref. Kirchgemeinde Steig, Schaffhausen | Kath. Kirchgemeinde St. Konrad, Schaffhausen | Kirchgemeinde Schleithem | Kirchgemeinde Siblingen | Kirchgemeinde Burg, Stein am Rhein | Kirchgemeinde Stein am Rhein Hemmishofen | Kath. Kirchgemeinde Thayngen | Kirchgemeinde Wilchingen | Angelina & Gottfried Meier- Müller, Schaffhausen | Dr.med.dent. Urs Meili, Schaffhausen | Mueller Architekten+Planer, Schaffhausen | Peter Niedermann, Metzgerei Uhwiesen | Raiffeisenbank Schaffhausen | Iris Roschmann, Oberhallau | Heidi Ruehli, Flurlingen | Alice Schlegel, Langwiesen | Stadt Stein am Rhein | Ruth Steiner, Thayngen | Werner Stocker Baugeschäft, Thayngen | Gabi & Christian Stübi, Diessenhofen | August Thoma ,Thayngen | Vreni Wipf, Lohn | Ursula Zoller, Beringen | Tschokke Generalunternehmen AG, Dietlikon | Dr.med.dent. M. Zweifel, Schaffhausen

**Vielen herzlichen Dank für die grosszügigen Spenden
und auch allen anderen, die hier nicht erwähnt sind!**

Spenden über Fr. 500.00

Dr. med. Hermann & Alice Arbenz, Elsau | Kantonalbank Schaffhausen | Landfrauenverein Trasadingen | Jakob & Marlies Leu-Thurnherr, Flurlingen | Hans Jakob Peyer'sches Legat, Arlesheim | Unilever Schweiz GmbH, Thayngen

Spenden über Fr. 1'000.00

Cilag AG, Schaffhausen | Rotary Club Schaffhausen | Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein/Sektion Schaffhausen | Teca-Print AG, Thayngen | Theaterchuchi von Ruedi E. Widtmann & Ruedi Meyer

Spenden über Fr. 4'000.00

Cilag AG (Reiten trotz allem)

Jahresprogramm 2006

Wir führen **gemeinsam mit dem Freizeitclub der «altra Schaffhausen»** unser Freizeitprogramm durch.



Jeden **1. Samstag im Monat** (ausser im Monat August) findet ein Anlass statt. Sie erhalten zu jedem Anlass eine separate Einladung.

14. Januar | 04. Februar | 19. März (Sonntag) Theater | April (Zirkus Knie) | 06. Mai | 3. Juni | 1. Juli | 5. August (evtl.) | 2. September | 7. Oktober | 4. November | 9. Dezember

Disco im Tonwerk Jeden letzten Sonntag im Monat um 14.00 Uhr am Rheinweg 6, Schaffhausen

Inseltreff Jeden Sonntag von 11.00 - 16.00 Uhr Grabenstrasse 5, 8200 Schaffhausen

Spielnachmittag mit dem Serviceclub RT9 am 1 Juli

Anlässe für alle

Elterntreff im Restaurant/Café Erker, Oberstadt 24, Schaffhausen (ausser Schulferien) ab 09.00 Uhr jeden 1. Mittwoch im Monat | **GV** im Wohnheim Ungarbühl 30. März | **Delegiertenversammlung** 13.

Mai | Grillplausch gemeinsam mit Cerebral im Fröbelgarten (altra Ausbildungszentrum) 18. August |

Jahresausflug zusammen mit Cerebral 10. oder 24. September | **Elternabend** insieme/Cerebral: Beziehungen und Freundschaften unter Menschen mit einer Behinderung 03. November | **PR-Aktion** anlässlich des Tags der Behinderten 03. Dezember

insieme Schaffhausen wünscht Ihnen viel Vergnügen!

